

Erfahrungsbericht über mein Auslandspraktikum

Studiengang: Mathematik (Universität Augsburg)

Wann? 2 Monate im Herbst 2020

Wo? Vicenza – Norditalien

Praktikumsbetrieb: ALDA e.V. (European Association for Local Democracy, Headquarter Vicenza): www.alda-europe.eu

Vermittlung: Eurocultura (Mobilitätsagentur, Vicenza): www.learningmobility.it

Vorbereitung und Ankunft:

Vom 13.09.2020 bis zum 12.11.2020 war ich in Vicenza (Italien), um dort mein Betriebspraktikum bei ALDA im Financial Department zu absolvieren.

Für diese Zeit hatte ich mir wenige Wochen vor meiner Abreise eine günstige Unterkunft über Airbnb gemietet. Die Lage der Wohnung war praktisch, da ich weniger als eine halbe Stunde zu Fuß zur Arbeit und weniger als 10 Minuten zum nächstgelegenen Supermarkt hatte. Auch der Busverkehr war vorhanden, jedoch bevorzugte ich zu Fuß zu laufen.

Da ich mit dem Auto ankam, habe ich direkt am Anfang die Bedeutung der verschiedenfarbigen Parkmarkierungen gelernt: weiß steht für kostenloses, blau für kostenpflichtiges (und oftmals nur zeitlich begrenztes) Parken und orange für "dieser Parkplatz ist reserviert" (Behindertenparkplätze sind z.B. ebenfalls orange). Ebenfalls schnell gelernt hatte ich mit der etwas anderen Fahrweise der Italiener klar zu kommen: es wird auf jeden Fall gerne und oft gehupt (ein Hintergrundgeräusch, an das man sich schnell gewöhnt, wenn man hier durch die Straßen läuft).

Den Praktikumsplatz selbst habe ich durch die Vermittlung von Eurocultura, einer Organisation für Forschung, Ausbildung und Karriereberatung, bekommen.

Praktikum:

Die ersten sechs Wochen war ich im Financial Department tätig.

Dazu kurz was über ALDA: wie bereits oben erwähnt, ist ALDAs Hauptziel, den Zustand der Demokratie in Europa und europäischen Nachbarländern zu verbessern (verbesserte Kommunikation zwischen Regierung und Staatsbürger). Dafür planen, organisieren und führen sie Projekte durch (auf dieser Webpage (<https://www.alda-europe.eu/projects/>) findet man alle Projekte, die ALDA gemacht hat bzw. momentan anstehen).

Die ersten drei Wochen wirkte ich hauptsächlich an der Fertigstellung des "final report" (ein Finanzbericht für ein abgeschlossenes Projekt zum Vorlegen bei einem unabhängigen außenstehenden Auditeur, welcher diesen daraufhin überprüft) des Projekts PARFAIT mit. Ein Projekt, das die Stärkung der Beteiligung von Frauen auf lokaler Ebene in Tunesien zum Ziel hatte (<https://www.alda-europe.eu/progetto/parfait/>).

Der größte Teil meiner Aufgaben hierin bestand im Kontrollieren auf Vollständigkeit und Richtigkeit, sowie im Verbessern bzw. Vervollständigen von Rechnungen, Ar-

beitszeittabellen, Excel-Tabellen für den Bericht und Mitarbeitergehaltsbescheinigungen.

Ebenso durfte ich während meines Praktikums eine PowerPoint Präsentation für eine interne Schulung zum Programm Horizon2020 (das ist ein EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation, ausgeschrieben von der Europäischen Kommission) erstellen. Zwischendrin gab es immer wieder kleinere Aufgaben für verschiedene Projekte (zum Beispiel Anfragen durch Partnerorganisationen nach Dokumenten oder Erklärungen, wie bestimmte Kosten zustande kamen etc.).

Die letzten zwei Wochen durfte ich dann (auf eigenen Wunsch und Nachfrage hin) im Fundraising-Team mitarbeiten. Dieses ist dafür zuständig, Spender und Geldgeber für neue Projekte zu finden und das Budget zu planen bzw. zu verhandeln.

Meine Aufgabe in der ersten Woche bestand unter anderem darin, nach neuen möglichen Spendern für die Projekte „Climate of Change“ (<https://www.alda-europe.eu/progetto/coc/>) und „The Rude Awakening“ (<https://www.alda-europe.eu/progetto/rude-awakening/>) zu suchen und kurze Präsentationen über diese zu erstellen (mit den wichtigsten Infos wie man sich bewerben kann, welche Projekte die Organisation unterstützt und wie man diese in Bezug auf das eigene Projekt für sich als Partner gewinnen kann).

In der zweiten und somit letzten Woche erstellte ich eine Bewerbung für eine Stiftung in Frankreich mit dem Ziel, diese als mitfinanzierenden Partner für das Project „The Rude Awakening“ zu gewinnen. Dazu schrieb ich eine genaue Programmbeschreibung und einen detaillierten Ablaufplan des Projekts.

Freizeit:

An den Wochenenden habe ich die nächstgelegenen Städte besichtigt (Mailand, Venedig, Verona, Padua und Bassano del Grappa). Verona, Padua und Venedig sind mit dem Zug schnell und direkt erreichbar; auch nach Mailand gibt es gute Zugverbindungen mit Umstieg in Verona. In Verona empfehle ich euch zu der Castel San Pietro hochzulaufen. Es ist zwar ein bisschen anstrengend, aber alleine für den wunderschönen Ausblick lohnt es sich allemal. Nach Bassano kommt man leichter und schneller mit dem Auto und kann dabei auch einen Abstecher nach Asolo und Marostica machen.

In Vicenza gibt es auch einiges zu besichtigen: zum Beispiel die Villa La Rotonda, welche auch als Vorlage zum Entwurf des Weißen Haus in Washington D.C. diente und das Teatro Olimpico (beides von Andrea Palladio entworfen). Das Theater gehört seit 1994 zusammen mit anderen palladianischen Gebäuden in und um Vicenza zum UNESCO-Weltkulturerbe „Stadt Vicenza und die palladianischen Villen von Venetien“.

Falls ihr je hier in Vicenza sein solltet, lege ich euch ans Herz die Aussichtsplattform Monte Berico im Süden der Stadt zu besuchen (am besten abends, nachdem die Sonne bereits untergegangen ist, denn dann hat man einen wunderschönen Ausblick auf die ganze Stadt, die funkelt und leuchtet). Hier kann man eine gute Pizza genießen und den Abend ausklingen lassen.

Lebensunterhaltungskosten:

Die Lebensmittel- und Spritpreise in Italien sind allgemein höher als in Deutschland, (und zusätzlich sind für Autobahnen auch noch die Mautgebühren zu bedenken). Bei den Wohnungskosten kann man generell keine großen Unterschiede zu vergleichbaren Städten in Deutschland sehen (zumindest nachdem was ich online recherchiert und gefunden habe). Die Tickets für den Busverkehr in Vicenza sind vergleichbar mit Augsburg, jedoch kann man die Tickets nur in der Zentrale am Busbahnhof kaufen (auch wegen Covid-19) oder in manchen Zeitungs - /Tabakläden (wo sie allerdings ein wenig teurer sind).

Kulturelles:

In Italien wird sich gerne unterhalten (egal ob spät nachmittags bzw. abends bei einem Spritz in einer Bar/einem Café oder durch Gesten und Hupen im Straßenverkehr). Ein herzliches Volk mit einer schönen Sprache und noch besserem Essen! Italiener sind sehr hilfsbereit und sind besonders dann erfreut, wenn man versucht ihre Sprache zu sprechen (zum Beispiel, wenn man nach dem Weg oder ähnlichem fragt). Mit den Abfahrts- und Ankunftszeiten von Bus und Zug ist es hier anders als in Deutschland, denn hier kann es passieren, dass Busse und Züge teilweise paar Minuten früher losfahren bzw. ein Bus zum Beispiel einfach nicht bzw. stark verspätet (30 – 40 Minuten) kommt, ohne dass irgendwas an der elektronischen Anzeige ausgeschrieben wird. Hier muss man dem Busfahrer auch immer zuwinken damit dieser hält, und man einsteigen kann.

Vicenza bzw. Italien im Allgemeinen ist eine Stadt bzw. ein Land mit vielen historischen / alten Gebäuden und Geschichte. Es gibt einiges zu entdecken.

Fazit:

Alles in Allem hatte ich eine aufregende Zeit, in der ich vieles gelernt habe [nicht nur beim Praktikum (hier: selbstständiges Arbeiten, die Wichtigkeit von Sorgfalt, wie man seine Fragen, Wünsche und Anregungen am besten an Kollegen und Vorgesetzte kommuniziert und die Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten der Finanzabteilung einer Non-Profit-Organisation im Vergleich zu profitorientierten Unternehmen), sondern auch was es heißt auf sich alleine gestellt zu sein, in einem fremden Land mit anderen Kulturverhältnissen und einer anderen Sprache zu leben]. Ich bin froh diese Erfahrung gemacht zu haben und kann nur jeden ermutigen, der ernsthaft über so ein Unternehmen nachdenkt. Natürlich gibt es einiges zu planen, es kostet Geld und man kann ab und zu den letzten Nerv verlieren, aber dadurch lernt man am meisten (auch über sich selbst) und die Selbständigkeit, die man damit dazugewinnt, ist es am Ende doch wert.

Laura Liehr (Uni Augsburg)